

Lawinenlagebericht Bayern

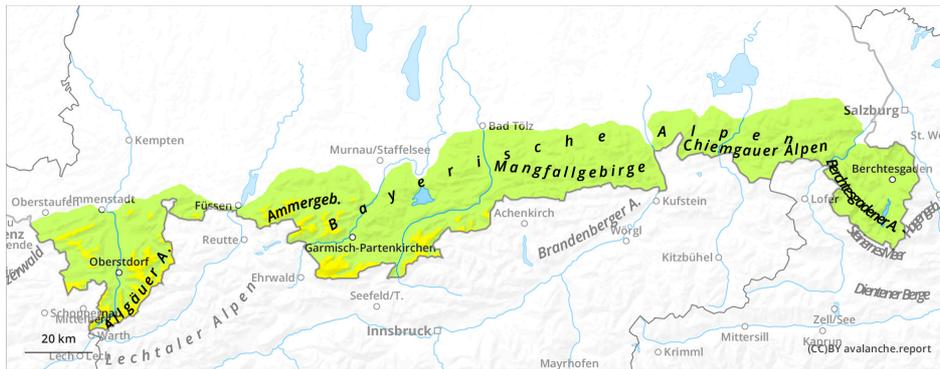
Mittwoch, 26. Februar 2025

Aktualisiert am 25.02.2025, 17:02:00
Gültig von 25.02.2025, 17:00:00 bis 26.02.2025, 17:00:00

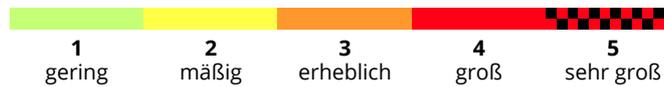
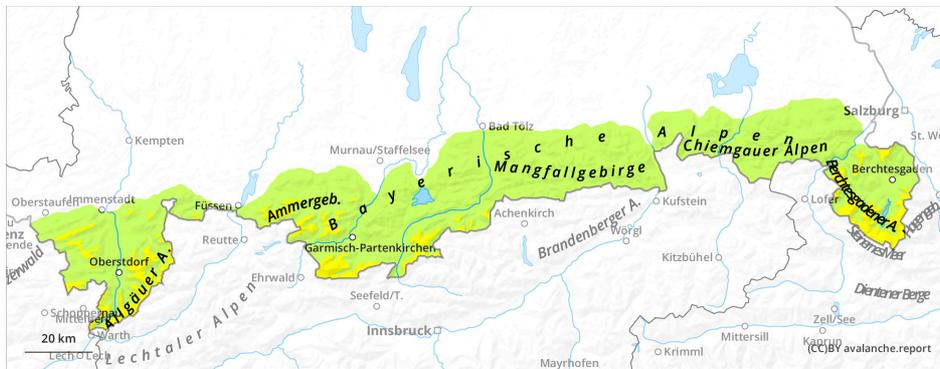


Kammnah kann störanfälliger Tribschnee entstehen.

Vormittag



Nachmittag



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tribschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



2400m

Tribschnee meiden.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter gering. Tribschnee ist das Hauptproblem. Kleine bis vereinzelt mittelgroße Schneebrettlawinen können durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen liegen kammnah im Steilgelände der Nord- und Ostexpositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Sie nehmen an Umfang und Häufigkeit mit der Höhe zu.

An sehr steilen Hängen mit ausreichend Schnee und glattem Untergrund sind vor allem im Allgäu kleinere Gleitschneelawinen nicht ausgeschlossen.

Schneedecke

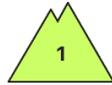
10 bis 15 cm Neuschnee - in den Staulagen des Allgäus auch etwas mehr - fallen bis Mittwochabend begleitet von Wind aus überwiegend westlichen Richtungen. In windabgewandten Bereichen entstehen kleinräumige Tribschneeansammlungen. In den mittleren Lagen liegen sie entweder auf dem aperen Boden oder auf einer feuchten Altschneeoberfläche und können sich gut mit dieser verbinden. Diese Verbindung wird mit zunehmender Seehöhe jedoch schlechter, besonders an Schattenhängen oberhalb etwa 2000 m. Auch im Tribschnee selbst können sich störanfällige Schichten bilden. Die Altschneedecke dagegen ist meist stabil und in den mittleren Lagen tiefreichend durchfeuchtet. Unterhalb von 2400 m ist die Schneedeckenbasis oft nass.

Tendenz

Das Wetter bleibt unbeständig. Wenig Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig

Vormittag

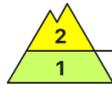


Tribschnee



Waldgrenze

Nachmittag



Waldgrenze



Tribschnee



Waldgrenze

Kleinräumigen Tribschnee beachten.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist vormittags gering und steigt im Tagesverlauf oberhalb der Waldgrenze auf mäßig an. Tribschnee ist das Hauptproblem. Meist kleine Schneebrettlawinen können durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen liegen kammnah im Steilgelände der Nord- und Ostexpositionen sowie in eingewehrten Rinnen und Mulden. Sie nehmen an Umfang und Häufigkeit mit der Höhe und im Tagesverlauf zu.

An sehr steilen Hängen mit ausreichend Schnee und glattem Untergrund sind kleine Gleitschneelawinen nicht ausgeschlossen.

Schneedecke

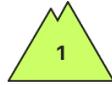
10 bis 15 cm Neuschnee fallen im Laufe des Mittwochs begleitet von Wind aus überwiegend westlichen Richtungen. In windabgewandten Bereichen entstehen geringmächtige Tribschneeansammlungen, die im Tagesverlauf etwas anwachsen. In den mittleren Lagen liegen sie entweder auf dem aperen Boden oder auf einer feuchten Altschneeoberfläche und können sich gut mit dieser verbinden. Diese Verbindung wird mit zunehmender Seehöhe jedoch schlechter, besonders an Schattenhängen oberhalb etwa 2000 m. Auch im Tribschnee selbst können sich störanfällige Schichten bilden. Die Altschneedecke an sich ist stabil und in den mittleren Lagen tiefreichend durchfeuchtet. Unterhalb von 2400 m ist die Schneedeckenbasis oftmals nass.



Tendenz

Das Wetter bleibt unbeständig, wenig Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tribschnee



Waldgrenze

Wenige Gefahrenstellen im kleinräumigen Tribschnee.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Tribschnee ist das Hauptproblem. Kleine Schneebrettlawinen können stellenweise durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen liegen kammnah im Steilgelände der Nord- und Ostexpositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden.

An sehr steilen Hängen mit ausreichend Schnee und glattem Untergrund sind kleine Gleitschneelawinen nicht ausgeschlossen.

Schneedecke

Etwa 10 cm Neuschnee fallen bis Mittwochabend begleitet von Wind aus überwiegend westlichen Richtungen. In windabgewandten Bereichen entstehen kleinräumige Tribschneeansammlungen. Sie liegen entweder auf dem aperen Boden oder auf einer feuchten Altschneeoberfläche und können sich gut mit dieser verbinden. Im Tribschnee selbst können sich stellenweise störanfällige Schichten bilden. Die Altschneedecke ist vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass.

Tendenz

Das Wetter bleibt unbeständig, wenig Änderung der Lawinengefahr.